

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **10 (1928)**

Heft 16

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30...

Er erscheint jeden Freitag Verlag: Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“, Zürich

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einpaltige Nonpareillezelle 50 Rp.

Administration und Inseraten-Nachnahme: Drag A.-G. Zürich, Ebdiffstrasse 9, Telefon 6. 65.49...

Nr. 16 Zürich, 20. April 1928 X. Jahrgang

Wochenschronik.

Schweiz.

Ueber den Stand der Vorarbeiten für die Alters- und Hinterbliebenenversicherung...

Die Einführung der Altersversicherung macht es notwendig, eine provisorische Organisation für alte, hebrüfige Leute einzurichten...

Dem Vernehmen nach werden sich die eigenartigen Wäite schon in der Juni-Session mit dem Beschlusstag...

Ausland.

An politischen Senationen hat es in der letzten Woche nicht gefehlt. Nach gütlicher Eintracht über die Attentate in Paris...

Magdonien hingemien wird. Diese Länder, die im Jahrwasser Italiens schwimmen...

In Frankreich steht die gesamte Politik zurzeit im Zeichen der Wahlen. Boncompagni hat aufsehen erregende Reden...

Deutschland konnte sich im Erfolg seiner Ozeanflieger. Zu den tausenden von Radio-Gleichmännern...

Ein friedliches Gegenstück zur osteuropäischen Sturmfront bildet das Erbschen des Nicaragua...

Zur Frage der Abrüstung.

Hauptthema an der diesjährigen Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung für den Völkerverbund...

Schwierigkeiten und müht sich ehlich um eine fortschrittliche Lösung. Er glaubt auch daran, nicht als illusionsträger, sondern als tätiger Optimist...

Er hält die Abrüstung, weiß aber auch, daß all das erst geschaffen werden muß, daß der Frieden nur durch eine Neuordnung vorbereitet und gesichert werden kann...

Den bisher errungenen Erfolg des Völkerverbundes sieht er darin, daß erstens die Einheit allgemein wurde...

fehrt zu beschränken, um den Krieg zu erschweren? Es muß also ein anderer Weg gesucht werden.

De Broekere sieht ihn darin, vor allem den plötzlichen Ausbruch des Krieges zu verhindern und so Zeit zu gewinnen...

Zuletzt zum Loslaggen bereit ist das Heer. Kriegsbereitschaft erzeugt Kriegslust; also muß es weg...

Aber nicht nur Truppenbestand und Ausbildung sollen progressiv vermindert werden...

Mit der materiellen Abrüstung ist es aber nicht getan; die moralische Abrüstung erst ermöglicht und sichert das Vermeiden der Kriege.

Heute.

Clara Forrer

(Clara Holzmann Forrer), zu ihrem 60. Geburtstag am 19. April 1928. Deine Lieber sind wie schöne Blumen...

Führung des Hauswesens und die Erziehung der Kinder. So wird Clara eigentlich unter dem Einfluß...

ist in erster Arbeit am Leben und an der Kunst. Wir Frauen insbesondere dankten der mütterlichen Frau...

Aus den „Neuen Gedichten“ von Clara Forrer. Im Kampf. Zu meiner stolzen Seele sprach ich: „Siege! Durch meine Kraft laß dich in Hellen schlagen!“

Beier. Angelockt durch farbenfrohe Scheiben Schwingt ein Vögelin kein Spiel zu treiben. Durch das Kirchenfenster und hinein...



Propaganda für die Saffa.

Eine Abonnentin des Frauenblattes in London hatte die Freundlichkeit, der Propagandaabteilung der Saffa eine Reihe von Briefen von Frauenvereinen, Sekretariaten, Clubs etc. zur Verfügung zu stellen, die mit Propagandamaterial versehen werden könnten. Das ist für die Werbung für die Ausstellung natürlich ungemein günstig und wichtig.

Saffa-Loze.

Am 1. April 1928 beginnt der Verkauf der Saffa-Loze. Die in den meisten Kantonen behördlich bewilligte Verlokung dient zur Finanzierung der Ausstellung und zur Unterstützung der Aussteller, denen die Lieferung der zahlreichen Naturaltreffer übertragen wird.

Die kleinste Treffer von 2 Fr. werden von den Verkäuferinnen sofort in bar ausgegeben. Die auf die Vorzugliste entfallenden Treffer werden durch die zweite Zahlung (nach Beendigung des Sonderverkaufs) ermittelt.

dingt seine Fortsetzung in späteren Jahren finden. Für die Schulentfaltung in der weiblichen Fortbildungsschule. Aber auch wieder nur so, daß die allgemeinbildenden Stunden nicht verkürzt, sondern durch eine Ausdehnung der Fortbildungsschule für den so notwendigen Hauswirtschaftlichen Unterricht die nötige Zeit erübrigt wird.

Der Hauswirtschaftsunterricht ließe sich aber auch nach einer andern Seite noch wesentlich ausbauen. Wohl haben wir heute schon manche Gelegenheit, sei es an Haushaltungsschulen, sei es an Frauenarbeitschulen, hauswirtschaftliche Kurse zu besuchen.

Schaffen wir also neben dem Unterricht in der 9jährigen Mädchenschule auch für die reiferen Jahre Ausbildungsgelegenheiten in leicht zugänglicher, beweglicher Form, die sich den verschiedenartigsten Lehr- und Bildungsgängen elastisch anpassen, wie wir dies ja be-

rechnen, ergibt sich erst das volle klare Bild der ganzen Belastung.

Man wird mir nun die Frage entgegenhalten: Sa müssen denn die Frauen absolut die gleiche Bildung, auch das gleiche Pennum an Bildungsgeldern haben wie die Männer? Haben wir nicht unser Sonderwesen und unsere Sonderaufgabe? Ich möchte die ganz einfache Frage entgegenstellen: Wird die Frau auf dem offenen Arbeitsmarkt, wo sie der sehr nüchternen und sehr rüchtilosen Konkurrenz des Mannes begegnet, wird sie da wohl in erster Linie nach ihrer Sonderausbildung gefragt werden? Da wird es sehr nüchtern heißen: Was leistet Du? Daselbe?, mehr?, weniger als der Mann? Oft sogar erhält sie ja nicht einmal den Vorzug, wenn sie mehr leistet als der Mann, geschweige denn wenn sie dasselbe oder gar weniger leistet.

Ich halte jetzt durch ihre frauliche Ausbildung, durch den Unterricht in Handarbeit und Hauswirtschaft werden die Mädchen in ihrer allgemeinen Bildung gegenüber den Knaben um ein volles Jahr verkürzt. Ich weiß, wie fehsch diese Feststellung den eifrigen Beschäftigten des Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterrichtes im Ohre klingen wird.

Ich bin noch nicht fertig mit meiner Rechnung. Denn gleich nach dem Hauswirtschaftsunterricht, um eine Verkürzung an allgemeinen Bildungsjahren zu vermeiden, auf die Freizeit, wie stellt sich dann die Sache? Sind es wirklich nur „einige“ Stunden, die „Spielenum“ ertragen werden?

Ich wäre aber mit dem Hauswirtschaftsunterricht nur in diesen unteren Schulstufen keineswegs zufrieden. Denn gerade der wertvollste, vergeistigste Unterricht, der über ein bloßes Leben zu einem wirklichen Verleben und Erfassen vordringt, kann auf dieser Stufe noch gar nicht erteilt werden.

Manne wurde wieder ernst. „Der Wille Gottes möge geschehen!“ Ein Schauder durchlief die alte Frau, während sie flüsterte: „Meine arme Marianne!“ Das seltsame Mädchen gab wieder an: „Setz' ruhe ich mich aus. Ich habe genug gearbeitet, als meine Arme jung und stark waren.“

„Du gibst dir das Recht, so zu deiner alten Herrin zu sprechen? Ich habe nicht mehr die Kraft, mich zu verteidigen, aber wirst ihr, was das ist, ein Mann, welcher trinkt? Habe ich euch nicht das Beispiel einer unermüdlichen Tätigkeit, eines fleißigen Lebens gegeben? Seht ihr alle meine Augen? Es ist nicht die Zeit allein, die mein Antlitz durchstrahlt, es ist Arbeit, Mühseligkeit, tägliche Sorgen. Bin ich nicht tapfer geworden? Habe ich es mir nicht sauer werden lassen wie keine andere, im harten Kampf des Lebens.“

Die Fremde, die in Vila gefesselt war, hatte unermüdet Mariannes Platz am Fenster eingenommen. Sie sprach nicht; sie blieb unbeweglich, den Kopf gesenkt, nur den Blick ihrer sehr traurigen Augen auf Martha richtend. Eine Krone von blauen, gefüllten Primeln wuchs in ihren Haaren und eine unendliche Trauer umhüllte ihre ganze Person.

aus allen Reden klang die Auffassung wieder, daß diese Maßnahme nur eine Übergangsmaßnahme sein könne, bis sich das Publikum zu dem wackleren Wortsatz gewöhnt, bis die Bourgeoisie, die ihm immer noch entgegensteht, einigermaßen überwinden sein werden.

Die vorstehende Entschiedenheit ist in zweiter Lesung angenommen worden, sie hat die dritte noch zu überleben, die aber wohl kaum Überlebungen bringen wird.

Sind wir noch nicht weiter?

In einer der letzten Nummern des Amtsblattes des Kantons Zürich ist folgende Bestimmung erschienen (die Namen und die Drucksachen sind abstrahiert verändert worden):

Kindesannahme: Mit Beschluß von heute hat der Regierungsrat der Bezirke des Gerichts und des Kantons Zürich die Bestimmungen des Kantons Zürich über die Drucksachen in abstrahierter Form verändert worden).

Namens des Bezirkes L.: Der Marktreiber.

Es ist wirklich kaum zu glauben, daß im fortschrittlichen Kanton Zürich in einer größeren Industriekommune noch solche Anzeigen zugelassen werden. Überall bemüht man sich, das Los der unehelichen Kinder zu mildern und sie von der Misshandlung zu befreien, dem sie infolge der Schicksale ihrer Mütter, er ausgesetzt sind. In Zürich sind die Bestimmungen, die den Kindern den Makel ihrer Geburt wegzunehmen, ihm mit Vergessenheit zu bedenken. Das Bourgeoisie weiter Schichten gegen die unehelichen Ungehörigen soll gebrohen werden, indem ihre Stellung in den Hintergrund gestellt wird. Der Gesetzgeber erlaubt zu diesem Zweck die Namensänderung, er gestattet die Kinder, die nicht von ihren Müttern und Vormündern sind, mit Unterstützung Privat der Unehelichen den Weg in die Zukunft zu ebnen, indem sie in andere Verhältnisse gebracht und der Obhut verständiger Pflegerinnen anvertraut werden.

Das 9. Mädchenjahr und anderes zur hauswirtschaftl. Ausbildung.

Der Artikel „Noch einmal eine schwere Frage“ in der letzten Nummer gibt mir willkommene Gelegenheit, auf das Thema zurückzukommen und meine Gedanken aus Nr. 12 und 13 noch etwas weiter auszuführen.

Ich stimme allem vollständig bei, was Frau M.-Sp. zum Preise des Hauswirtschaftsunterrichts gesagt hat. Ich bin mir vollkommen bewußt, was er für das Volksganze bedeutet.

Die Frage kann aber nicht einfach nur als Teilproblem angepackt und gelöst werden, sondern nur im Zusammenhang mit dem ganzen Bildungsproblem der Mädchen überhaupt. Wie wichtig ein hoher Stand der Mädchenbildung ist, brauchen wir in einem Frauenblatt wohl nicht des Näheren auszuführen.

„Ich war lieblich geliebt und ich begleitete dich. Ich kam aus den Siedeln: Dieser lässliche Friede haben wir heimlich. Was kennst du noch wünschen, gelegene Mutter! Das Glück lang aus den tausend Stimmen des Frühlings, die dich umrauschen.“

„Die Stimme der Fremden verstimmt. Eine andere, dumpf und melancholisch, erhob sich an ihrer Stelle.“

„Martha, du kennst mich nicht, und doch bin ich durch dein Leben gegangen.“ Die alte Frau betrachtete sie lange, ohne die Unbekannte, die ganz in weiß gekleidet an ihrem Fenster saß, zu erkennen. So erkannte sie auch zurück auf dem dunklen Weg der Erinnerungen, keines der Gesicht, die von ferne zurückfielen, gleich demjenigen der Fremden. Sie sagte leise: „Bereichen Sie, Madame, ich habe ein schlechtes Gedächtnis.“

Die Unbekannte hob mit erster Stimme wieder an: „Es ist lange her, daß wir uns gesehen haben. Du warst seit drei Jahren verheiratet, vor deinem Hause lebend, wiegest du ein rosiges, schönes Kind in deinen Armen.“

„Die Fremde wurde wieder ernst. „Der Wille Gottes möge geschehen!“ Ein Schauder durchlief die alte Frau, während sie flüsterte: „Meine arme Marianne!“ Das seltsame Mädchen gab wieder an: „Setz' ruhe ich mich aus. Ich habe genug gearbeitet, als meine Arme jung und stark waren.“

Wir erinnern nur an die Aufgabe der Frau als Kulturträgerin, als erwerbende Frau, als Lebenskameradin des Mannes, als Mutter und Erzieherin ihrer Kinder, auch an das ganz einfache Wort: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein ...“

Ich möchte mit meinen Leserinnen zunächst eine ganz simple Rechnung machen. Wenn ich mich dabei zum zweiten Mal auf die gallische Verhältnisse beziehe, so gewiß nicht, um etwa noch einmal eine speziell lit. gallische Frage vor die schweizerische Öffentlichkeit zu bringen, sondern weil die Frage eine grundsätzliche ist, weil ich glaube, daß die Verhältnisse von Kanton zu Kanton hier nicht allzu verschieden sind, vor allem aber weil mir hier, um die Sache an einem Beispiel zu erweitern, exakte Zahlen zur Verfügung stehen.

Ich halte jetzt durch ihre frauliche Ausbildung, durch den Unterricht in Handarbeit und Hauswirtschaft werden die Mädchen in ihrer allgemeinen Bildung gegenüber den Knaben um ein volles Jahr verkürzt. Ich weiß, wie fehsch diese Feststellung den eifrigen Beschäftigten des Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterrichtes im Ohre klingen wird.

Ich bin noch nicht fertig mit meiner Rechnung.

Denn gleich nach dem Hauswirtschaftsunterricht, um eine Verkürzung an allgemeinen Bildungsjahren zu vermeiden, auf die Freizeit, wie stellt sich dann die Sache? Sind es wirklich nur „einige“ Stunden, die „Spielenum“ ertragen werden? Ich wäre aber mit dem Hauswirtschaftsunterricht nur in diesen unteren Schulstufen keineswegs zufrieden. Denn gerade der wertvollste, vergeistigste Unterricht, der über ein bloßes Leben zu einem wirklichen Verleben und Erfassen vordringt, kann auf dieser Stufe noch gar nicht erteilt werden.

„Die Fremde wurde wieder ernst. „Der Wille Gottes möge geschehen!“ Ein Schauder durchlief die alte Frau, während sie flüsterte: „Meine arme Marianne!“

Das seltsame Mädchen gab wieder an: „Setz' ruhe ich mich aus. Ich habe genug gearbeitet, als meine Arme jung und stark waren.“

„Du gibst dir das Recht, so zu deiner alten Herrin zu sprechen? Ich habe nicht mehr die Kraft, mich zu verteidigen, aber wirst ihr, was das ist, ein Mann, welcher trinkt? Habe ich euch nicht das Beispiel einer unermüdlichen Tätigkeit, eines fleißigen Lebens gegeben? Seht ihr alle meine Augen? Es ist nicht die Zeit allein, die mein Antlitz durchstrahlt, es ist Arbeit, Mühseligkeit, tägliche Sorgen. Bin ich nicht tapfer geworden? Habe ich es mir nicht sauer werden lassen wie keine andere, im harten Kampf des Lebens.“

Die Fremde, die in Vila gefesselt war, hatte unermüdet Mariannes Platz am Fenster eingenommen. Sie sprach nicht; sie blieb unbeweglich, den Kopf gesenkt, nur den Blick ihrer sehr traurigen Augen auf Martha richtend.

„Die Fremde wurde wieder ernst. „Der Wille Gottes möge geschehen!“ Ein Schauder durchlief die alte Frau, während sie flüsterte: „Meine arme Marianne!“

Das seltsame Mädchen gab wieder an: „Setz' ruhe ich mich aus. Ich habe genug gearbeitet, als meine Arme jung und stark waren.“

„Du gibst dir das Recht, so zu deiner alten Herrin zu sprechen? Ich habe nicht mehr die Kraft, mich zu verteidigen, aber wirst ihr, was das ist, ein Mann, welcher trinkt? Habe ich euch nicht das Beispiel einer unermüdlichen Tätigkeit, eines fleißigen Lebens gegeben? Seht ihr alle meine Augen? Es ist nicht die Zeit allein, die mein Antlitz durchstrahlt, es ist Arbeit, Mühseligkeit, tägliche Sorgen. Bin ich nicht tapfer geworden? Habe ich es mir nicht sauer werden lassen wie keine andere, im harten Kampf des Lebens.“

Die Fremde, die in Vila gefesselt war, hatte unermüdet Mariannes Platz am Fenster eingenommen. Sie sprach nicht; sie blieb unbeweglich, den Kopf gesenkt, nur den Blick ihrer sehr traurigen Augen auf Martha richtend.

reits schon so glücklich für die Handarbeitsfächer getan haben, so werden wir auch die hauswirtschaftliche Ausbildung in einer schönen und zweckmäßigen Weise ausgebaut haben, ohne unsere Jugend in ihrer übrigen Ausbildung noch in ihrer Gesundheit gefährdet zu haben. Das ist allerdings eine Politik und ein Kampf auf lange Sicht, fordert ein neues Aufnehmen des Kampfes um die hauswirtschaftliche Ausbildung. Aber es ist dann wenigstens auch eine ganz gute Lösung, die alles im Auge hat, die allgemeine und berufliche und die frauliche Ausbildung, eine Lösung, die nicht auf der einen Seite abbaut, was Jahrzehnte mühsam aufgebaut haben, um auf der andern Seite eine Halbheit anzufügen. Ich bin mir wohl bewußt, mit meinen Ausführungen keineswegs alles gesagt, "Wohlfühlen" zu erwecken. Aber ich glaube es unserer Mädchenbildung und unsern geistigen Gütern, die ich nach wie vor über alles schätze, schuldig zu sein, auf diese größere und umfassendere Lösung ganz energig hinzuweisen. Es braucht freilich noch einmal ein neues tapferes Aufnehmen des Kampfes auf Jahre

hinaus, aber nehmen wir ihn mutig und energig auf als weitsichtige Frauen, die nicht nur den einen kleinen Bezirk der hauswirtschaftlichen Ausbildung im Auge haben, sondern die Ganzheit aller miteinander so tief verflochtenen Mädchenbildungsprobleme. D.

Aus unserem Berufsleben:

Hausdienstprüfungen.

Vom 26. bis und mit 29. März 1928 fanden in Bern die Frühjahrsprüfungen der Hausdienstprüfungen statt. Es hatten 47 Töchter das Lehrjahr vollendet, die in 7 Gruppen über die erworbenen Kenntnisse Rechenschaft ablegten. In den Handarbeiten macht sich der günstige Einfluß der speziell für die Hausdienstprüfungen eingerichteten Kurse besonders bemerkbar. Trotz recht strenger Beurteilung der Resultate konnte allen Mädchen der Lehrbrief verabsichtigt werden. Einem gelang es sogar, den ersten Rang zu erreichen. Die überwiegende Mehrheit bestand mit „gut bis sehr gut“ und „gut“. Ein einfaches Schlußfazit vereinte die Geprüften, ihre Lehretzerinnen und die Mitglieder der Hausdienstkommission zur Überzeugung der Lehrbriefe. Der Abend wurde verschönt durch eine Anrede von Frau Direktor Kothlen, Präsidentin des Dienstbotenvereins und einige Vorträge des letzteren. Auch die von ihren Examenotizen nun befreiten jungen Mädchen

halfen wader, mit Gesang und Deklamationen das Festchen zu einer bleibenden Erinnerung für alle Teilnehmenden gestalten. M. L. W.

Wir bitten unsere Leserinnen dringend, auch den Inseratenteil unseres Blattes regelmäßig durchzusehen. Unsere Inserenten unterstützen unser Unternehmen und haben deshalb auch einen Anspruch darauf, daß ihre Inserate berücksichtigt werden.

Anherbeifalls bitten wir, sich bei Bestellungen auf unser Blatt beziehen zu wollen. Dadurch wird dem Inserenten bewiesen, daß ein Inserat in unserm Blatt Erfolg hat.

Wegweiser.

Zürich: Dienstag für Frauenbestrebungen: 21. April, 20 Uhr, Hotel Krone: Vortrag von Frau E. Köstli-Frey, Wartenstein.

„Landwirtschaftliche Existenzsicherheiten und Bundesubventionen“.

Basel: Mittwoch den 25. April, 20 Uhr, im Ballershof: Frauenzentrale beider Basel: Jahresversammlung.

Außer den üblichen Traktanden: Neues und Neuestes von der Cassia.

von Fräulein Anna Martin, Generalsekretärin der Cassia in Bern.

Diebstahl: Sonntag den 29. April, 14 Uhr, im Gasthof zum Engel: Frauenzentrale beider Basel.

Frauentag beider Basel
Erziehungsfragen, von Frau Steiger-Venggenhager (Kaisnacht).

Im Anschluß daran musikalische und theatrale Darbietungen; Tee. Frauen von Stadt und Land sind herzlich dazu eingeladen.

Redaktion.
Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Tellstr. 19, Telefon 2518.

Beitragteil: Frau Anna Herzog-Huber, Zürich, Freudenbergrasse 142, Telefon: Hottlingen 2808.

VERLANGEN SIE **CITROVIN** AERZTLICH EMPFOHLEN
FEINSTER, GESUNDESTER SPEISESSIG IN CITRONENSAURE WACHSENDEN UMSATZ SEIT 20 JAHREN
FÜR GESUNDE UND KRANKE
A.G. SCHWEIZERISCHE CITROVINFABRIK ZOFINGEN

Wenn Sie gute Suppen lieben



so halten Sie beständig einen Vorrat von Maggi's Suppenwürfeln im Hause; Sie werden dann immer eine ausgezeichnete Suppe bereit haben.

Maggi's Suppen

werden aus gleichen Grundstoffen hergestellt wie die von der Hausfrau selber zubereiteten Suppen.

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln in Kemptthal

Kleine Unkosten
daher kaufen Sie gute **Möbel** billig bei **Alfr. Bieri**, Möbelfabrik Rubigen.

Das Gesicht der **Mode**
für Frühjahr und Sommer 1928 spiegeln die vielen bunten Modelle in Beyers Mode-Alben wider.

Beyers Mode-Führer
Band I: Damen-Kleidung (Fr. 1.90)
Band II: Kinder-Kleidung (Fr. 1.50)
Beyers Wiener Blusen-Album (Fr. 1.50)
Überall zu haben!
Weltmode A.-G.
ZÜRICH, Seidengasse 14

Einige **Nervöse** und **Erholungsbedürftige** finden das ganze Jahr hindurch für kürzeren oder längeren Aufenthalt freundliche Aufnahme bei **Frau Dr. med. OLGA RORSCHACH**, Nervenärztin in **Teufen** (Kt. Appenzell) Sonnige, ruhige Lage, 840 m. Auf Wunsch psychotherapeutische Behandlung.
Erholungsheim Rosenhalde Hünibach
(zwischen Thun und Hiltorfingen). Prachtvoll erhöhte Lage am rechten Seeufer. Freundliches Heim für Erholungs- u. Pflegebedürftige, Diätetiken, Bäder, Zentralheizung, Sorgfältige Pflege und Aufsicht durch dipl. Rotkreuz-Pflegerin.
Fr. 8.50 bis 10.— Jahresbetrieb, Beste Referenzen.
PROSPEKTE durch Schwester R. MADER.

Was ganz Feines!

Negefräuchen sitzt am Boden, Mannchen müß stets springen, Und die geosse Kanne voll Feinen Virgo bringen; Immer ist sie wieder leer; Immer heisst's: Noch mehr, noch mehr!

VIRGO

Virgo Kaffeesmorgat-Mischung-500gr. 150-Sykas 0.50-Flago Othen.

Hörning's reines **Pflanzen-Nährsalz**
ist für alle Topf- und Freilandpflanzen das beste Düngemittel. Erstes Schweizerfabrikat. Nur echt in Originalbüchsen mit dem Namen des Fabrikanten.
ALPHONS HÖRNING, Marktgasse 58, BERN
in Drogerien, Samen- und Blumenhandlungen. Büchsen à Fr. 1.—, 250, 4.—, 6.— etc.

Bubi-Kopi
Haarschneidemaschine, 1/10 mm Schnitt, schneidet wie rasier (kein Verletzen) Fabrikat.
Fr. 8.50 Franko. M. Scheel, Basel 2.

Kiosks - Chalets - Holzbauten
innere und äussere dekorative Holzarbeiten

Spezialgeschäft für Zimmerer, Schreiner und Fensterfabrikation Parquetrie

BAUGESCHÄFT MUESMATT A.-G. - BERN
Fabrikstrasse 14 - Telefon Bollwerk 14.64

Schwäche nach Krankheit und allgemeine Müdigkeit die sich sonst nur langsam verlieren, beschligt **rasch und sicher**

Elchina

Es belebt den ganzen Körper.
Orig.-Pack. 3.75, sehr vorteilf. Orig.-Doppelpack. 6.25 l. d. Apoth.

Kein lästiges Bücken mehr



Garantiert rostfreier Brenner
Zu beziehen durch:
Gaswerk Zürich und Installations-Geschäfte.
Auskunft bei:
Homann-Werke, Verkaufsbureau Zürich
Claridenstrasse 47 Tel. Scl. 95.84

Eine Probe Lebensdeutung frei für Leser dieses Blattes.

Der wohlbekannte Astrologe Prof. Roxroy, hat sich wieder entschlossen, für die Bewohner dieses Landes ganz kostenfreie Probe-Horoskopen ihres Lebens auszuarbeiten.

Prof. Roxroy's Ruhm ist so weit verbreitet, dass er wohl kaum mehr einer Einführung durch uns bedarf. Seine Fähigkeit, das Leben anderer zu deuten, einerlei wie weit entfernt sie auch von ihm wohnen mögen, soll an das Wunderbare grenzen.

Selbst Astrologen von verschiedenen Nationalitäten und Ansehen in der ganzen Welt, gehn zu ihm ihren Meister zu erlernen, und folgen in seinen Fußstapfen. Er zählt ihre Fähigkeiten auf, sagt ihnen wie und wo Sie Erfolge haben können und erwidert die günstigen und ungünstigen Epochen ihres Lebens.

Seine Beschreibung in vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie in Staunen versetzen und Ihnen helfen.

Baronin Blanquet, eine der talentvollsten Französinen, sagt:

„Ich danke Ihnen für meine vollständige Lebensdeutung, die wirklich außerordentlich akkurat ist. Ich habe schon verschiedene Astrologen konsultiert, doch niemals erhielt ich eine so wahrheitsgemäße, so vollständig zufriedenstellende Antwort. Ich will Sie gerne empfehlen und Ihre wunderbare Wissenschaft unter meinen Freunden und Bekannten zur Kenntnis bringen.“

Sie von dieser Sonderofferte Gebrauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich geschrieben), sowie Angabe ob Herr, Frau oder Fräulein und nennen Sie den Namen dieser Zeitung. Es ist nicht notwendig, Sie können aber, wenn Sie wollen 50 Cts. in Briefmarken Ihres Landes mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Prof. ROXROY Dept. 352 Emmastr. Nr. 42 Den Haag, Holland. Briefporto 30 Cts. [O.F. 54912 L.

Kinderheim Villa Sole
Lugano-Castagnola

Aufnahme von schwächlichen und erholungsbedürftigen Kindern im Alter von 5-16 Jahren. Sonnige Lage am Monte Bré. Neubau Zentralheizung. — Offene und geschlossene Terrassen. Spielplätze. Erfahrene Kindergärtnerin.

Auf Wunsch Schulunterricht. Mässige Preise. Auskunft und Prospekte durch die Leiterin **Schwester Helene Nager**, Lugano-Castagnola.

BUNT SCHÖN UND SOLID

Verlangen Sie Proben der Stoffe, Bänder u. fertigen Artikel in Baumwolle, Halbseide, Halbwolle, Wolle, Seide von der **BASLER WEBSTUBE**
Missionsstrasse 47
Ganz neue Dessins. Neue Stoffe f. Wandbespannung

Ecole nouvelle ménagère JONGNY sur Vevey.
Français. Toutes les branches ménagères.
„La Roseraie“ ob Coppet (Genfersee) **Haushaltungsschule**
Direktion: Frau Dr. Rittmeyer, Herrliche Lage. Park. Gründliche Erlernung aller Zweige des Haushaltes. Sprachen. Sport. Familienleben. Referenzen.

Habsburg - Apotheke, LUZERN
Inh. Rosina Schwarz, Apoth.
Kraftspender, Lebensspender ist **Haemoglobinwein**

Schweizerfron im Frauenwerk
Illustriertes Katalogwerk 1928
Preis Fr. 1.50
Zu beziehen bei allen Ortsvereinen der Frauenvereine, beim Verlag Citronina A.-G., Winterthur oder durch die Buchhandlung

Lausanne Chamblandes
Personnall de Mlles Noblet et Decoppet.
Etude approfondie des français et des langues modernes.
Cours de six mois et une année.